

MANEO Bericht 2008

von Bastian Finke
MANEO-Projektleiter

MANEO - Schwules Überfalltelefon und Opferhilfe

c/o Mann-O-Meter e.V.
Bülowstraße 106
10783 Berlin

☎ (Beratungstelefon): 030-2163336

☎ (Büro) 030-21753213/ 📠 030-23638142

@: maneo@maneo.de

home: www.maneo.de | www.maneo-fallmeldungen |

www.maneo-toleranzkampagne.de | www.tag-gegen-homophobie.de

Bankverbindung:

Mann-O-Meter e.V.

Bank für Sozialwirtschaft (BLZ 100 205 00)

Konto: 312 60 00

Stichwort „Maneo/Opferhilfe“

1. Überblick¹

Leider waren uns finanzielle Mittel, die wir aufgrund des gestiegenen Mehrbedarfs erneut Ende 2007 beantragt hatten, 2008 nicht bewilligt worden. Die Nachfrage an unser Projekt hat in den letzten Jahren konstant zugenommen. Auf unsere schwierige Situation – vor allem auf unsere enorme Arbeitsbelastung, der wir 2007 ausgesetzt waren, hatten wir in unseren letzten Jahresberichten hingewiesen. Um den Erhalt und die Wirkungsbereiche unseres Projektes sicher zu stellen, haben wir Einschnitte in allen unseren Projektbereichen vorgenommen. Dies haben wir Anfang 2008 gegenüber unserer Verwaltung dargelegt. Die Einschnitte werden von uns überprüft, sobald sich unsere finanziellen Ressourcen wieder verbessert haben.

Die von uns 2008 bearbeiteten Fallzahlen sind deshalb gegenüber 2007 zurückgegangen, ebenso die Anzahl der bearbeiteten Neueingänge. Der Rückgang bedeutet nicht, dass es weniger Fälle gegeben hat, sondern vielmehr, dass wir die Bearbeitung nicht mehr leisten konnten.

Um die angekündigten Einschnitte nicht radikal vollziehen zu müssen, haben wir Reduzierungen unserer Arbeit langsam vorgenommen. Ziel war es, erst einmal unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter zu entlasten, letztendlich damit auch mich, weil ich als hauptamtlicher Mitarbeiter für das Ehrenamtlermanagement zuständig bin. Die Erreichbarkeit des Schwulen Überfalltelefons – bisher täglich von 17-19 Uhr, sowohl telefonisch als auch persönlich in unserem Büro – haben wir an Wochenenden und an Feiertagen auf eine reine telefonische Erreichbarkeit reduziert. Wir hatten auch erwogen, unsere Erreichbarkeit an Wochenenden völlig zu streichen. Die Reduzierung hat dazu beigetragen, dass ehrenamtliche Mitarbeiter stärker in die Fallbearbeitung einbezogen werden konnten. Die weiterhin starke Nachfrage an unsere Projektarbeit hat ebenfalls dazu geführt, dass die Beantwortung allgemeiner Anfragen zu immer längeren Wartezeiten führte, im Falle von Beratungsgesprächen immer öfter Wartezeiten vergeben werden mussten.

Wir haben Anfang 2008 deutlich darauf hingewiesen, dass Einschränkungen unserer Präsenz in den unterschiedlichen schwulen Szenen, eben auch zu Multiplikatoren, zu einer Abnahme von Erkenntnisgewinn führt, vor allem hinsichtlich der Erkennung von Gefahren und Bedrohungssituationen. Diese Einschränkungen konterkarieren unsere Bemühungen, das Dunkelfeld nicht-angezeigter Straftaten zum Nachteil schwuler Männer zu erhellen.

Unser Projekt besteht aus vier Kernbereichen: Opferhilfe, Meldestelle, Prävention, Engagement. Stehen diese Bereiche in einem Gleichgewicht, können Synergiekräfte freigesetzt werden. Diese Kräfte haben den bisherigen Erfolg unserer Projektentwicklung begründet.

Bürgerschaftliches Engagement bildet eine unverzichtbare Ressource unserer Projektarbeit. Voraussetzung dafür, dass dieses Engagement in unserem Projekt zum Tragen kommen kann, ist effektives Ehrenamtlermanagement. Je mehr Tätigkeiten von ehrenamtlichen Helfern erwartet werden, desto umfassender wird jedoch das Management.

Die MANEO-Toleranzkampagne, die zwischen April 2006 und März 2009 aus Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin (DKLB) finanziert wurde, hat zu der beabsichtigten Wahrnehmungssteigerung des Themas Homophobie und unserer Projektarbeit in der Öffentlichkeit beigetragen. Unter dem Strich war die Kampagne ein riesiger Erfolg.

MANEO hat sich nicht nur in Berlin, sondern auch in Deutschland, mittlerweile auch international einen hervorragenden Ruf als erfolgreiches Projekt verdient. Entsprechend nehmen Anfragen auch aus dem Ausland zu.

¹ Im vorliegenden Bericht beschränke ich mich auf wesentliche Entwicklungsprozesse und Ergebnisse unserer Projektarbeit im Jahr 2008. Strukturen, Voraussetzungen und Merkmale unserer Projektarbeit wurden von mir in meinen letzten Jahresberichten ausführlich beschrieben: Siehe: Maneo-Report 2003, S.4 ff., Maneo-Report 2004 S. 6ff, und MANEO-Report 2005 S.5 unter: www.maneo.de. Siehe auch: www.maneo.de/pdf/Maneo-Infopakett.pdf

2. Ausstattung und Erreichbarkeit

Unser Projekt verfügt im Infoladen Mann-O-Meter über eine feste Anlauf- und Beratungsstelle². An diesen Voraussetzungen hat sich gegenüber dem letzten Jahr nichts geändert.

Wie im letzten Jahresbericht beschrieben, müssen wir aufgrund unserer finanziellen Situation unser Büro kostengünstig ausstatten sowie auf kostengünstige Technik zurückgreifen. Wartung und Reparaturen an Netzwerk und PCs können nicht immer umgehend erledigt werden. Deshalb kommt es immer wieder zu Beeinträchtigungen und Verzögerungen in der Erledigung von Aufgaben, die wir über unsere PCs und das Internet erledigen. Weitere technische Nachrüstungen sind erforderlich.

Im Oktober kam es aufgrund eines Defekts beim Telefonanbieter von Mann-O-Meter dazu, dass unsere Bürotelefone für die Dauer von über 4 Wochen unter den bekannten Telefonnummern nicht mehr erreichbar waren. Nicht betroffen davon war unser Schwules Überfalltelefon, das wir unabhängig bei einem anderen Telefonanbieter angemeldet haben. Eine behelfsmäßig eingerichtete Rumumleitung mit einer Ersatznummer führte zu keiner wesentlichen Verbesserung.

Getrennt von unseren eigenen Räumen wird die von der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin (DKLB) bewilligte „MANEO-Toleranzkampagne“ organisiert. Hierfür steht ein zusätzlicher Büroraum mit Telefonen, PCs/Internetanschluss, Drucker und Fax zur Verfügung.

Bedingt durch unsere knappen Ressourcen hatten wir Anfang 2008 angekündigt, an Wochenenden und an Feiertagen nicht mehr persönlich in unserem Büro zu den bekannten Beratungszeiten (täglich 17-19 Uhr), sondern nur noch telefonisch erreichbar zu sein. Die technischen Voraussetzungen für eine Rufumleitung wurden mit Hilfe eines zusätzlichen Vertragshandys verbessert.

Für Anfragen bin ich als MANEO-Projektleiter persönlich zu den weiterhin bekannten Sprechzeiten erreichbar. Außerhalb meiner Sprechzeiten, auch bei Krankheit und Urlaub, sorgt ein Anrufbeantworter dafür, dass ich zeitnah zurück rufen kann.

Die Adresse und die persönlichen Beratungszeiten des Überfalltelefons sind bekannt und werden regelmäßig öffentlich beworben. Entsprechende Angaben sind in allen wesentlichen Notrufverzeichnissen der Stadt, in allgemeinen Zeitschriften sowie Zeitschriften der schwulen Szenen als auch im Internet zu finden. Regelmäßig bewerben wir unser Projekt und unsere Erreichbarkeit durch eigene Pressemitteilungen, Faltblätter, Flyer und Plakate im Rahmen unserer gewaltpräventiven Öffentlichkeitsarbeit sowie im Rahmen der MANEO-Toleranzkampagne. Zusätzlich wird auf unser Projektangebot in den allgemeinen Angebotsdarstellungen und Veröffentlichungen von Mann-O-Meter hingewiesen. In seiner Jahresstatistik für 2008 weist Mann-O-Meter aus, dass monatlich etwa 1.700 Gäste das Beratungszentrum nutzen und etwa 117.000 Pageviews von www.mann-o-meter.de registriert wurden. Im Einzelnen:

Werbung mit Mann-O-Meter:

- hauseigenes Infoheft „Gaynow“, Auflage monatlich à 2.500 Stück, die an über 81 Orten in den Szenen verteilt werden
- Werbung im eigenen Haus durch Aushänge und Auslagen
- Verlinkung unserer Homepage www.maneo.de mit www.mann-o-meter.de (Zugriffe s.o.)
- Leuchtanzeige an der Außenfassade des Informationszentrum Mann-O-Meter

² Die Art und die Einbindung in das Mann-O-Meter wurden von mir in den letzten Jahresberichten ausführlich beschrieben. Siehe u.a. Maneo-Report 2004, S. 6, unter www.maneo.de, auch: www.maneo.de/pdf/Maneo-Infopaket.pdf

MANEO-Werbung:

- Homepage: Pageviews bei www.maneo.de s.o.
- Homepage: Pageviews bei www.maneo-toleranzkampagne.de und www.tag-gegen-homophobie.de insgesamt 237.165 (Hits: 1.207.659).

Nicht-senatsfinanzierte MANEO-Werbung:

- Kleinanzeigen (Stopper) in Siegessäule (Auflage ca. 50.000) und Sergej (Auflage ca. 50.000), unregelmäßig, jedoch in mindestens drei Ausgaben in 2008
- Cruising-Notfall-Karten (über Bestände aus 2007; Auflage 2.500 Stück)
- Faltblatt für den polizeilichen Dienst: „Notdienste, Beratung, Hilfen“ (über Bestände aus 2006; hier waren 10.000 Stück gedruckt worden)
- Kinospots auf TimmTV (täglich, seit Oktober 2008)

Werbung im Rahmen der MANEO-Toleranzkampagne:

- Homepage: www.maneo-toleranzkampagne.de, www.maneo-fallmeldungen.de und www.tag-gegen-homophobie.de (seit Oktober 2006/2007)
- MANEO-Vorstellungsbroschüre (Restbestände aus 2007: Auflage 5.000 Stück)
- Faltblatt anlässlich des Intern. Tag gegen Homophobie (2.000 Stück)
- Faltblatt zum Thema „KO-Tropfen“ (Restbestände aus 2007; Auflage: 2.500 Stück)
- Faltblatt zum Thema „Täuschender Flirt“ (Restbestände aus 2007; Auflage: 2.500 Stück)
- Faltblatt zum Thema „Blind Dates“ (Restbestände aus 2007; Auflage: 2.500 Stück)
- Faltblatt zum Thema „Hands of Courage“ (2.500 Stück)
- Postkarte zum „Internationalen Tag gegen Homophobie“ 2008, selbstklebend (Auflage: 1.000 Stück)
- Faltblatt zum Thema „4 Arbeitsbereiche von MANEO“ (Auflage 5.000 Stück)
- A3-Plakate (100 Stück à 4 Veranstaltungen) zur MANEO-Soirée (400 Stück)
- Handzettel (200 Stück à 4 Veranstaltungen) zur MANEO-Soirée (800 Stück)
- Anzeigen:
 - o 1-seitige Anzeige in Blu, Mai u. November 2008 (Auflage ca. 50.000 Stück)
 - o 1-seitige Anzeige in Siegessäule, Mai u. November 2008 (Auflage ca. 50.000 St.)
 - o 1-Seitige Anzeige im Programmheft zum „Teddy 2008“ (Auflage 50.000 Stück)
 - o 1-seitige Anzeige CSD-Magazin, Mai 2008 (Auflage ca. 120.000 Stück)
 - o ¼-seitige Anzeige im Programmheft des Lesbisch-schwulen Stadtfest 2008 (Auflage 70.000 Stück)
- 90 Folienaufkleber in Berliner U-Bahnen, bis Juni 2008
- MANEO-Jahres- und Fachzeitschrift IMPULS (Auflage 2.500 Stück)

außerdem:

- etwa 45 Pressemeldungen über einen Verteiler von 480 Adressen.

Unsere Homepage wird regelmäßig aktualisiert und weiter ausgebaut, um damit den neuesten technischen Anforderungen zu genügen. Unterstützung erhalten wir ehrenamtlich von Menschen, die zwar nicht ehrenamtliche Mitarbeiter unseres Projektes sind, uns dennoch über eine gewisse Zeit hinweg unterstützen wollen. Vorgesehen ist der Ausbau unserer Homepage auf weitere Sprachen, u.a. auf Russisch, Türkisch und Vietnamesisch.

Während des Berliner Christopher-Street Day (CSD) haben wir erneut unsere telefonische Erreichbarkeit über die bisher bekannten Beratungszeiten erweitert. Der Veranstalter hat dies durch seine Werbung (CSD-Guide) kommuniziert. In diesem Jahr haben wir einzelne Hinweise auf homophobe und andere Formen von Gewaltvorfälle erhalten und umgehend reagiert. Weitere Vorfälle, die sich anlässlich des CSDs ereignet hatten, trafen bei uns, wie auch in den Jahren zuvor, erst später ein.

Aufgrund unserer MANEO-Toleranzkampagne haben wir die von Mann-O-Meter zur Verfügung stehenden Räume weiter nutzen können. Hierzu zählten Veranstaltungen wie z.B. die MANEO-Soireen, ebenso regelmäßige Vorbereitungstreffen mit ehrenamtlichen Helfern z.B. für die MANEO-Werkstatt 3, den Tolerantia-Preis 2008, Veranstaltungen anlässlich des „Internationalen Tag gegen Homophobie“, Stadtfest und CSD usw.

3. Zielgruppen und Zielerreichung der einzelnen Arbeitsbereiche

Anfragen und Informationen erreichten uns überwiegend in unserem Büro, entweder telefonisch, als Fax, per E-Mail oder indem uns Betroffene persönlich im Büro aufsuchten. Insgesamt wurden von uns 887 Personen beraten oder unterstützt. Die Anzahl der Personen setzt sich aus zwei Personengruppen zusammen:

- a) einerseits aus Personen, die sich unmittelbar wegen Beratung oder Unterstützung an uns wandten, hier waren es: **368** Personen, und
- b) andererseits aus Personen, die aufgrund nicht näher erläuteter Probleme bzw. vager Andeutungen bezüglich eines Gewaltvorfalls nach Adressen von Polizei, Rechtsanwälten, medizinischen und psychotherapeutischen Beratungen und anderer Versorgungseinrichtungen nachfragten, hier: 519 Personen.

Die Zahlen haben sich nur unwesentlich erhöht. Personen, die wir im Rahmen unserer Informationsarbeit vor Ort gesprochen haben und die uns über Vorfälle in Kenntnis gesetzt haben, sind hier so gut wie kaum erfasst. In der Regel bitten wir sie, später noch einmal mit unserem Büro in Kontakt zu treten.

Die Anzahl der von uns beratenden Personen und die Anzahl der von uns erfassten Fälle wird von uns differenziert betrachtet. Denn nicht jeden Fall, der uns von einem Betroffenen berichtet wird, können wir erfassen. Wie Anfang 2008 gegenüber unserer Senatsverwaltung angekündigt, mussten wir die Bearbeitung von Fallmeldungen gegenüber dem Jahr 2007 reduzieren. Nur zwei Beispiele: Wenn wir kurzfristig keine Beratungskapazitäten mehr frei haben bitten wir Betroffene darum, uns den Vorfall schriftlich (bzw. online-Fragebogen) mitzuteilen. Auf Wunsch wird zu einem späteren Zeitpunkt ein Gesprächstermin vereinbart. Dauert die Wartezeit zu lange, so unsere Erfahrung, nehmen Betroffene die Beratung nicht mehr in Anspruch. Informieren uns Menschen beispielsweise im Rahmen unserer Vorort-Arbeit über Gewaltvorfälle, so bemühen wir uns, sie vor Ort zu beraten, bitten sie jedoch anschließend darum, uns den Fall noch einmal schriftlich (bzw. online-Fragebogen) mitzuteilen und einen weiteren persönlichen Beratungstermin zu vereinbaren. Rufen sie an und müssen dann mit Wartezeiten rechnen, melden sie sich erfahrungsgemäß nicht noch einmal.

Im Jahr 2008 haben wir 386 neue Meldungen erhalten, fast ausschließlich durch Betroffene. **39** Fälle haben wir noch aus den zurückliegenden Jahren bearbeitet. Von den 386 Fallmeldungen konnten von uns **288** Fallmeldungen bearbeitet und ausgewertet werden.

ANZAHL BERATUNGEN 2008:

	persönliche Beratung:	telefonische Beratung:	EMail, Online und Briefe:	Beratungen gesamt:	davon Opferberatung	davon Beratung RA, Polizei etc.
Zahl der Nutzer						
a)	622	649	362	1.633	1055	578
b)	457	172	63	609	399	210
Gesamt:				2.242		

Bei der Anzahl der Beratungen unterscheiden wir die Anzahl der Personen, die in Zusammenhang mit Fallmeldungen stehen – Zeile a) – und die Anzahl der Personen, die nicht näher spezifische Angaben zu Gewalttaten gemacht hatten, sich jedoch nach Adressen von Polizei, Rechtsanwälten medizinischen/psychotherapeutischen Beratungen und von anderen Versorgungseinrichtungen nachgefragt haben – Zeile b) . Diese letztgenannte Personanzahl setzt sich aus Personen zusammen, die uns angerufen, die uns im Projekt spontan aufgesucht und die uns im Rahmen unserer verschiedenen Vorort-Aktionen angesprochen haben.

Der Anteil der Betroffenen nicht-deutscher Herkunft beträgt in der Beratungsarbeit derzeit etwa 20%.

Mit der gegenüber dem Vorjahr weiter angewachsenen Anzahl von Beratungen wird das Gleichgewicht unserer Projektarbeit unzumutbar belastet. Diese Belastungen stehen in keinem angemessenen Verhältnis mehr hinsichtlich der uns zur Verfügung stehenden Ressourcen.

AUFSUCHENDE ARBEIT:

	Besuche, Begleitungen etc. (z.B. Gericht)
Anzahl Angebote	45
Nutzer	

GRUPPEN UND OFFENE ANGEBOTE (2008)

professionell angeleitete Gruppen, Workshops	angeleitete Selbsthilfegruppen	niedrigschwellige Angebote	Veranstaltungen
11		35	34
360		1.750	23.450

Hinsichtlich unserer „aufsuchenden Arbeit“ wurden von uns beispielsweise in 11 Fällen Betroffene zu Gericht und zur Polizei begleitet, in weiteren 5 Fällen haben wir Betroffene im Krankenhaus besucht, in weiteren 10 Fällen zu Hause oder vor Ort besucht. Diese Unterstützung leisten wir im Rahmen unseres Opferhilfeangebots.

Darüber hinaus wurden von uns in 31 Fällen Anträge auf finanzielle Unterstützung gestellt und begleitet (z.B. Opferfonds, Opferentschädigung, Versorgungsamt).

Gruppen, offene Angebote, Veranstaltungen

Insgesamt wurden von uns 11 professionell angeleitete Veranstaltungen mit Gruppen durchgeführt, beispielsweise unsere europäische Fachkonferenz „MANEO-Werkstatt 3“, 6 Schulungsveranstaltungen an der Landespolizeischule (LPS) und der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege (FHVR), sowie 3 weitere Workshops, die wir in Schwerin, Warschau und Paris anleiteten. Mit diesen Veranstaltungen erreichten wir etwa 360 Personen.

Zu unseren niedrigschwelligen Angeboten zählt die Vorort-Arbeit. Insgesamt haben wir 35 Vorort-Aktionen und eigene Veranstaltungen durchgeführt, vor allem Veranstaltungen im Rahmen unserer MANEO-Toleranzkampagne. Alle Veranstaltungen wurden tatkräftig von unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern und Helfern begleitet.

Hierzu zählten 15 von uns selbst organisierte Veranstaltungen wie beispielsweise die „MANEO-Soireen“, unsere dritte europäische Fachkonferenz, Ausstellungseröffnungen der MANEO-Wanderausstellung in verschiedenen Bezirksrathäusern und bei der Polizei usw.

Hinzu gehören weitere 14 Aktionen, die wir alleine oder gemeinsam mit der Polizei in Szenebereichen durchführten, z.B. Vorort-Aktionen in Cruising-Gebieten (Tiergarten, Friedrichshain etc.) oder im Schöneberger Kiez vor schwulen Szeneeinrichtungen, die alle in der Vergangenheit wiederholt als Orte in Erscheinung getreten waren, an denen schwule Männer überfallen wurden.

Zusätzlich haben wir an 6 Szenegroßveranstaltungen teilgenommen, wie z.B. am Lesbisch-Schwulen Stadtfest, CSD, Parkfest Friedrichshain, Folsom usw. und hier mit **hundert** Menschen Kontakt gehabt, ihnen Informationsmaterial übergeben und persönlich über unsere Arbeit informiert. Unsere Präsenz auch auf diesen Veranstaltungen ist elementar für eine nutzbringende und nachhaltige Szene-Arbeit.

Im Rahmen unserer niedrigschwelligen Szenearbeit haben wir – ohne die 6 Großveranstaltungen mitzuzählen – durch direkte Ansprache etwa 1.750 Menschen erreicht.

Darüber hinaus wurden wir zu weiteren 34 Veranstaltungen eingeladen, auf denen wir Reden bzw. Vorträge gehalten haben.

Auf 23 Veranstaltungen haben wir Vorträge gehalten, beispielsweise beim Deutschen Präventionstag in Leipzig, der unter dem Motto „Engagierte Bürger – sichere Gesellschaft“ stand, auf dem Kongress „Dem Hass keine Chance - Homophobie entschieden entgegentreten“ der Grünen im Bundestag, oder vor 20 holländischen Parlamentariern der Provinz Noord-Holland, die Berlin einen Besuch abstatteten. Hierzu zählten weitere Gruppen, die uns beispielsweise aus Norwegen, Kroatien oder Mexiko besuchten.

Hierzu zählten 12 weitere Veranstaltungen wie beispielsweise unsere Auftritte beim HipHop-Konzert der Grünen im Februar oder bei Mahnwachen und Demos, wo wir über unsere Arbeit berichtet und Informationsmaterial verteilt haben.

Unvergessen bleibt auch unsere Ansprache während der Verleihung des Tolerantia-Preises im LTU-Stadion in Düsseldorf, zu der uns DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger eingeladen hatte. Unsere Preiszeremonie fand laut DFB vor 22.500 Zuschauern statt.

Ohne diese Großveranstaltungen sowie unsere Demonstrationen und Mahnwachen mitzurechnen haben wir geschätzte 1.200 Menschen mit unseren Informationen erreichen können.

4. Mitarbeiter

In unserem Projekt verbindet sich ehrenamtliches Engagement mit hauptamtlicher Beschäftigung. Die Zusammensetzung, Beziehung und Qualifikationen der Mitarbeiter wurden von mir in meinen vorherigen Berichten ausführlich beschrieben³. Im Jahr 2008 waren 9 ehrenamtliche Mitarbeiter, ein Honorarmitarbeiter (die Gelder für die Zivildienststelle wurden vereinbarungsgemäß umgewidmet) und ein hauptamtlicher Projektleiter unmittelbar für das Projekt MANEO tätig. Darüber hinaus unterstützten weitere Helfer unsere Projektarbeit ehrenamtlich.

Hauptamtlicher Mitarbeiter/ Projektleitung:

Als hauptamtlicher Projektleiter setze ich den in unserem Projekt begonnenen Wirksamkeitsdialog/ Qualitätsmanagement fort. So habe ich mit unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern einen weiteren Kernprozess zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“ erarbeitet.

Im Jahr 2008 habe ich an folgenden Fortbildungsveranstaltungen vorbereitend mitgewirkt und teilgenommen:

- Planung des ado-Zertifikatskurses „Fachberater für Opferhilfe“ an der Alice-Salomon-Fachhochschule und der ado-Fachtagung „Klare Grenzen? Zum Verhältnis von Opferhilfe und TOA“ am 28/29.01.08, in Aschaffenburg

³ Maneo-Report 2004, S.17ff, und Maneo-Report 2005, S.15 ff, unter: www.maneo.de, auch: www.maneo.de/pdf/ehrenamtliche-Mitarbeit.pfd und www.maneo.de/pdf/Maneo-Infopak.pdf

- Planung und Teilnahme an der ado-Fachtagung „Perspektiven professioneller Opferhilfe“, am 06.11.08, in Berlin

Außerdem habe ich monatlich an einer Supervision teilgenommen.

Ehrenamtliche Unterstützung und Mitarbeit

Ehrenamtliche Mitarbeiter unterstützen unsere Projektarbeit in allen vier Kernbereichen ‚Opferhilfe‘, ‚Meldestelle‘ (Erfassung von Gewalttaten), ‚Gewaltprävention (kriminalpräventive Öffentlichkeitsarbeit und Gewaltschutz)‘ und ‚Engagement‘ (Mobilisierung bürgerschaftlichen Engagements, Spendenakquise). Die Einbindung ehrenamtlicher Mitarbeiter in unsere Projektarbeit verlangt, dass verantwortungsvoll sowohl auf das Ehrenamt als auch auf qualitative Anforderungen unserer Projektarbeit eingegangen wird, beispielsweise auf die Erfordernisse qualitativer Opferhilfearbeit in der „Erstberatung“. Es verlangt außerdem ein professionelles Ehrenamtlermanagement. Als hauptamtlicher Projektleiter begleite und berate ich unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter in ihrer Arbeit, arbeite neue Mitarbeiter ein und koordiniere und manage die ehrenamtliche Arbeit im Projekt.

Im Jahr 2008 haben unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter unser Projekt mit viel Engagement unterstützt. Im Durchschnitt waren dies etwa 5,5 Stunden pro Woche, insgesamt 2.178 Stunden im Jahr. Das bedeutet weiterhin eine sehr starke Auslastung unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter.

Zivildienstleistender/Honorarmitarbeiter

Nach dem unser Zivildienstleistender Christian seinen Dienst Ende Januar 2007 beendet hatte arbeitet er bei uns weiter als Honorarkraft auf der Basis von 15 Stunden pro Woche.

MANEO-MITARBEITER:

Jahr	Festangestellte Mitarbeiter		Honorar-Mitarbeiter/ Zivildienstleistender		Ehrenamtliche Mitarbeiter	
	Anzahl	h/Woche	Anzahl	h/Woche	Anzahl	h/Woche
2008	1	38,5 Std.	1	15 Std.	9	5,5

Regelmäßig fanden Arbeitstreffen, Klausurtage und Fortbildungsveranstaltungen im Jahr 2008 statt:

- 14-tägige Arbeitsbesprechungen à 2 ½ Stunden
- drei Klausurtage, insgesamt 16 Stunden. Die Themen waren: Spendenakquise, gewaltpräventive Öffentlichkeitsarbeit, Interkulturelle Kompetenz, Fallbearbeitung.
- zwei Fortbildungstage, insgesamt 14 Stunden. Die Themen waren: „Techniken der Beratungsarbeit“ sowie „Psychohygiene“.

Nicht unerwähnt bleiben sollen auch jene ehrenamtlichen Mitarbeiter von Mann-O-Meter, die tagtäglich ihren Dienst an der Mann-O-Meter-Infotheke leisten und durch ihre Anwesenheit unserem Projekt ständig zuarbeiten.

Zusätzliche Helfer:

In den letzten zwei Jahren war es uns gelungen, neben den festen ehrenamtlichen Mitarbeitern, die sich in den Kernbereichen unseres Projektes engagieren, noch zusätzliche Unterstützer und Helfer zu gewinnen. Es handelt sich dabei nicht um offizielle ehrenamtliche Mitarbeiter unseres Projektes. Sie haben keine Schulung und keine Einarbeitung durch uns erhalten und sind auch in unser Projekt nicht weiter integriert. Als Helfer und Experten auf

ihrem Fachgebiet unterstützen sie konkrete Aufgaben in konkreten Arbeitsbereichen, beispielsweise den Ausbau unserer Homepages, die Kontaktpflege zu unseren Partnerorganisationen nach Paris, Warschau und Madrid, die Übersetzung von Informationsmaterial usw.

Würdigung

Unsere Projektarbeit stützt sich auf ehrenamtliches Engagement und Mitarbeiter. Um das Engagement all dieser Mitarbeiter zu würdigen, habe ich im Juni 2008 erneut zu einer Projektfeierstunde eingeladen, wo der Einsatz von 15 ehrenamtlichen Helfern geehrt und mit einer Anerkennungsurkunde ausgezeichnet wurde.

Mitarbeiter-/ Studienreise

Im September kam es zu zwei Begegnungen mit Vertretern unserer Partnerorganisationen „Lambda“ und „KPH“ in Warschau, im November und im Dezember zu zwei weiteren Begegnungen mit Vertretern unserer Partnerorganisation SOS-Homophobie in Paris. Die gegenseitigen Besuche und persönlichen Gespräche festigen das Bündnis mit unseren Partnerorganisationen und Helfern, gemeinsame Projekte zu planen und vorzubereiten.

5. Qualitätssicherung

Um unsere Arbeitsressourcen und unsere Arbeitsqualität sowie die kontinuierliche und qualitative Weiterentwicklung unserer Projektarbeit sicherzustellen, evaluiere ich als zuständiger Qualitätsbeauftragter unseres Projektes gemeinsam mit unseren Mitarbeitern regelmäßig unsere Arbeitsziele und Angebote, das erhobene statistische Datenmaterial und die Rückmeldungen von Betroffenen, die wir unterstützt haben.

Anlass zu regelmäßigen Gesprächen bieten unsere routinemäßigen Arbeitsbesprechungen und Klausurtag. Routinemäßig finden am Anfang eines jeden Jahres, d.h. begleitend zur Erstellung meines Berichtes, Diskussionen über die Qualitätsentwicklung innerhalb unseres Projektes sowie unserer Ziele und Kernbereiche statt.

Im Jahr 2008 haben wir in Fortsetzung des begonnenen „Wirksamkeitsdialog/ Qualitätsmanagement“ und in Ergänzung unserer entwickelten Leitziele und Kernprozesse einen weiteren Kernprozess zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“ entwickelt. Den Qualitätssicherungsprozess für unser Projekt werde ich mit unseren Mitarbeitern auch 2009 fortsetzen.

6. Reflexion und Perspektiven

Aufgrund regelmäßiger Arbeitssitzungen, Klausurtermine und Fortbildungen gelingt es uns, schnell auf Störungen von Arbeitsabläufen in unserem Projekt zu reagieren und diese einer Korrektur zuzuführen. Unsere Mitarbeiter sind geschult und nehmen regelmäßig an unseren Arbeitssitzungen und Fortbildungen teil. Unsere Mitarbeiter identifizieren sich mit den Projektzielen und den Arbeitsergebnissen. Die bisherige Projektentwicklung betrachten alle unsere Mitarbeiter als dynamisch und erfolgreich.

Aufgrund der hohen Zufriedenheit unserer Mitarbeiter mit unserer Projektentwicklung besteht nach wie vor auch eine hohe Bereitschaft unter ihnen, sich ehrenamtlich für MANEO zu engagieren. Andererseits wird deutlich, dass das Pensum ehrenamtlichen Engagements begrenzt ist. Wir suchen regelmäßig nach weiterer Entlastung.

Trotz des nach außen hin vermittelten stabilen Erscheinungsbildes unseres Projektes darf nicht darüber hinweg gesehen werden, dass unsere Arbeit maßgeblich auf unbezahlte Arbeit aufbaut.

In den letzten drei Jahren war es uns – vor allem auch mit Hilfe der durch die DKLB geförderten MANEO-Toleranzkampagne – gelungen, neben den festen ehrenamtlichen Mitarbeitern, die sich in den Kernbereichen unseres Projektes engagieren, noch zusätzliche Unterstützer und Helfer zu gewinnen. Der öffentliche Erfolg unserer Kampagne hat dazu beigetragen, dass seit 2006 einerseits Anfragen durch Betroffene nach Informationen und Rat zugenommen haben, andererseits insgesamt Anfragen nach Informationen, Kontakte und Materialien zugenommen haben.

Der Erfolg unserer MANEO-Toleranzkampagne ist unübersehbar. Der Erfolg begründet sich auf erfolgreich durchgeführte Einzelprojekte, so genannte „Bausteine“, die sich gegenseitig unterstützen. Hierzu zählen die beiden organisierten und wissenschaftlich begleiteten MANEO-Umfragen – an der ersten Umfrage beteiligten sich 24.000 Teilnehmer an der zweiten Umfrage 17.500 Teilnehmer –, die MANEO-Social-Spots, die von der internationalen TEDDY-Jury 2007 gewürdigt wurden und anschließend immer wieder in Berliner Kinos vorgeführt wurden, in den letzten beiden Monaten auch auf dem neuen schwulen Fernsehsender Timm-TV ausgestrahlt wurden, an unsere Jahres- und Fachzeitschrift IMPULS, die in Fachkreisen zunehmend Aufmerksamkeit und Anerkennung findet, an unsere drei europäischen Fachkonferenzen „MANEO-Werkstatt“, an unsere „Protect every Kiss“-Kampagne anlässlich des Internationalen Tag gegen Homophobie, sowie an alle anderen öffentlichen Auftritte, die wir erfolgreich absolviert haben.

Alle unsere Mitarbeiter bemühen sich, auf dieses gesteigerte Interesse an unserer Projektarbeit einzugehen und unsere Arbeit zu stabilisieren. Die Mehrbelastungen haben dazu geführt, dass wir bei Anfragen durch andere Fachdienststellen (Ärzte, Psychologen, Rechtsanwälte, Polizei) oder auch durch Betroffene, die sich einen fortgesetzten Beratungstermin wünschen, regelmäßig Wartezeiten einräumen müssen. Wartezeiten bringen den Nachteil mit sich, dass Betroffene verständlicherweise nicht warten können bzw. dass vereinbarte Termine nicht in Anspruch genommen werden, sich scheinbar erübrigt haben. Unsere Beratungszahlen, die gegenüber dem Vorjahr ein nahezu gleich hohes Niveau ausweisen, verdeutlichen unsere Kapazitätslimits. Ein weiterer Effekt ist, dass Betroffene, die sich bei uns nur mit fragmentarischen Angaben zum Vorfall melden, weil sie sich dann später in einem persönlichen Gespräch ausführlicher dazu äußern wollen, nicht mehr wieder kommen. Diese „Meldungen“ können von uns statistisch nicht weiter bearbeitet werden. Sie werden von uns unter „sonstige Meldungen“ zusammen gefasst.

Unsere Dunkelfelduntersuchungen weisen eine anhaltend hohe Belastung durch Gewalt und Diskriminierung unter schwulen und bisexuellen Männern aus. Dies bleibt für das soziale Klima in unserer Gesellschaft nicht ohne Folgen. Die Belastungen und Folgen werden um so ernster, je häufiger Betroffene wiederholte Erfahrungen mit vorurteilsmotivierter Gewalt und Diskriminierung machen. Statistisch gesehen müssen wir davon ausgehen, dass jeder homosexuelle Mann bereits Diskriminierungserfahrungen oder auch Erfahrungen mit vorurteilsmotivierter Gewalt gegen Homosexuelle gemacht hat – als unmittelbarer Betroffener, als Zeuge, Angehöriger, Freund oder Bekannter. Derartige Erfahrungen bringen den Effekt mit sich, dass weite Teile der schwulen Szenen hinsichtlich der Einschätzung der eigenen persönlichen Sicherheit verunsichert bleiben, damit auf jeden weiteren Vorfall, der sich im eigenen sozialen Nahbereich ereignet, alarmiert reagieren. Nur so ist es zu verstehen, dass nach wiederholten Übergriffen gegen Homosexuelle in Berlin seit Sommer 2008 mehrere Demonstrationen und Mahnwachen in Berlin stattfanden, dass mit diesen Aktionen die schwulen und schwulesbischen Communities die Politik zum Handeln, vor allem zu mehr Schutzmaßnahmen vor homophoben Übergriffen aufgefordert haben.

Unser Projekt MANEO ist das Projekt in Berlin, das für Gewaltschutz- und -präventionsarbeit in den schwulen Szenen gefördert wird. In der Vergangenheit haben wir wiederholt beklagt, dass diese Förderung nicht ausreicht. Unsere bisherigen Bemühungen werden von der Ber-

liner Polizei als unverzichtbarer Bestandteil notwendiger Präventionsarbeit geschätzt. Es ist uns bisher verborgen geblieben, warum die Senatsverwaltung in bewährte Präventionsarbeit in den letzten Jahren nicht mehr investiert hat.

Um so erfreulicher ist es für uns jetzt, dass der Berliner Senat zugesagt hat, unsere Ressourcen zu verbessern. Unter anderem soll unser Projekt ab 2010 eine weitere halbe Stelle für den Ausbau notwendiger Gewaltschutz- und –präventionsarbeit in den schwulen Szenen Berlins erhalten.

7. Finanzen

Zwischen 1993 und 2008 hatte sich der Förderbetrag durch die für uns zuständige Senatsverwaltung nicht erhöht. Der von uns zu erwirtschaftende Eigenmittelanteil liegt derzeit bei etwa 8.813,- Euro. Den ausgewiesenen Fehlbetrag müssen wir nach wie vor selbst erwirtschaften, um den laufenden Geschäftsbetrieb von MANEO in seinen Kernbereichen aufrecht zu erhalten.

Die MANEO-Toleranzkampagne, die aus Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin (DKLB) seit April 2006 gefördert wird, wird planmäßig im März 2009 beendet.

8. Fachaustausch

Die Qualität unserer Arbeit wird gestützt und verbessert durch unsere Vernetzung mit Organisationen und Gremien, die thematisch mit schwulenfeindlicher Gewalt, Opferhilfe und Gewaltprävention beschäftigt sind.

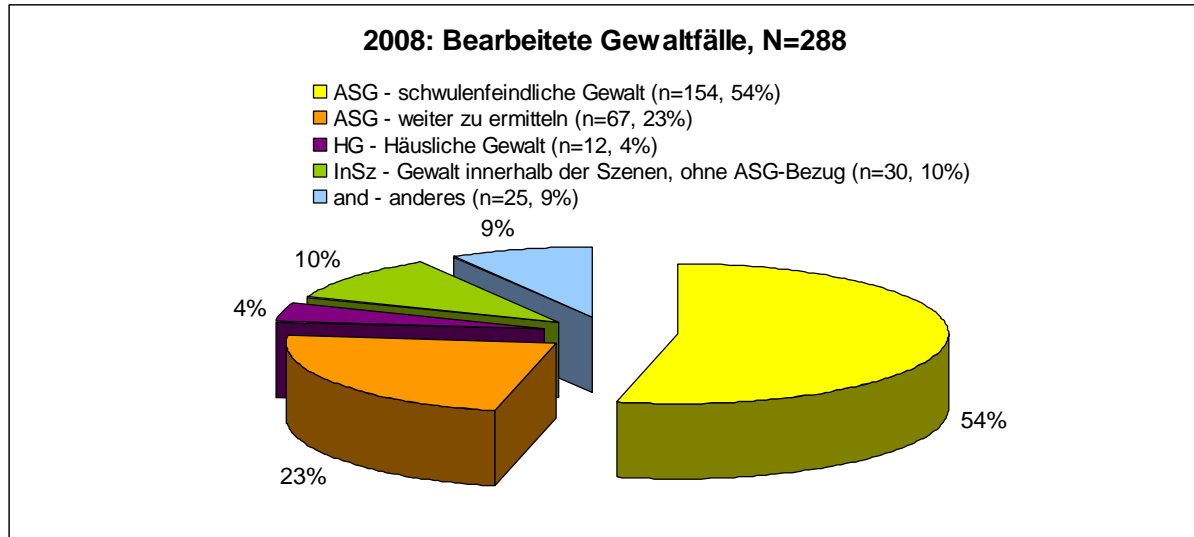
So vertritt ich unser Projekt im Arbeitskreis der Opferhilfen in der Bundesrepublik Deutschland (ado) und arbeite hier in verschiedenen Arbeitsgruppen mit. In diesem Kreis ist das Fachwissen unserer Arbeit geschätzt.

Zu unseren Fachforen zählen:

- Arbeitskreis der Opferhilfen in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (ado)
- Arbeitskreis Straffälligen- und Opferhilfe des DPWV-Berlin
- Arbeitskreis der Schwulen Überfalltelefone und Anti-Gewalt-Projekte in Deutschland (ASAD)
- Arbeitsgruppe „Schwules Weimarer Dreieck“ und „Berlin Alliance against Homophobia“.

Anlage zum MANEO-Bericht 2008

Bild 1



„ASG – weiter zu ermitteln“. Das heißt: 67 Fälle werden von uns auf ASG-Bezug weiter recherchiert. Es handelt sich dabei in erster Linie um Fälle, die uns von der Polizei übermittelt wurden. Die wenigen uns weiter gegebenen Eckinformationen lassen einen ASG-Bezug erkennen, reichen uns jedoch für eine eigene Bewertung nicht aus (siehe auch Bild 2).

Bild 2

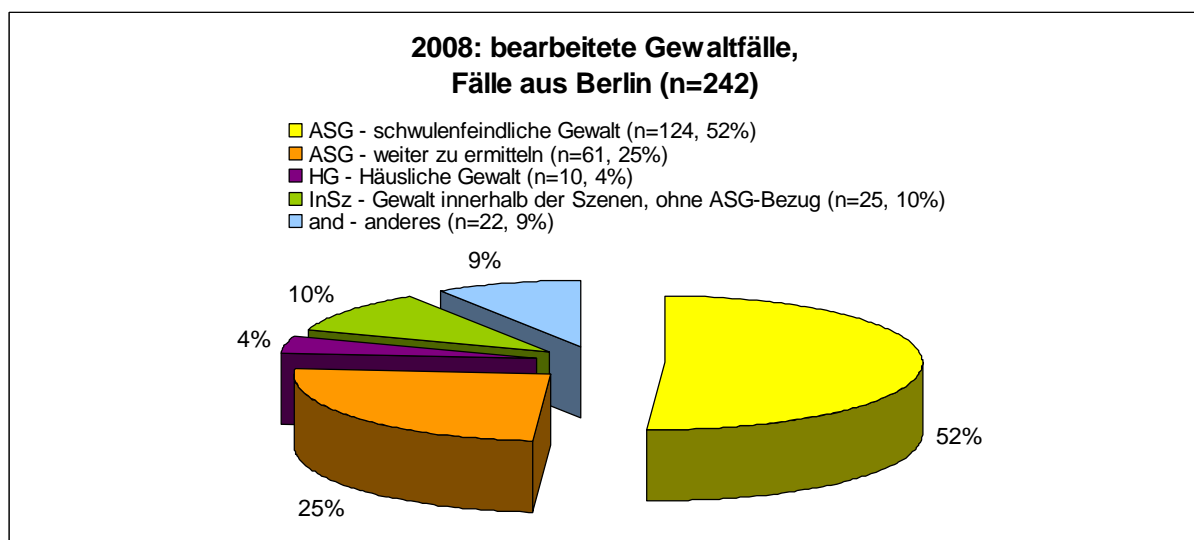


Bild 3

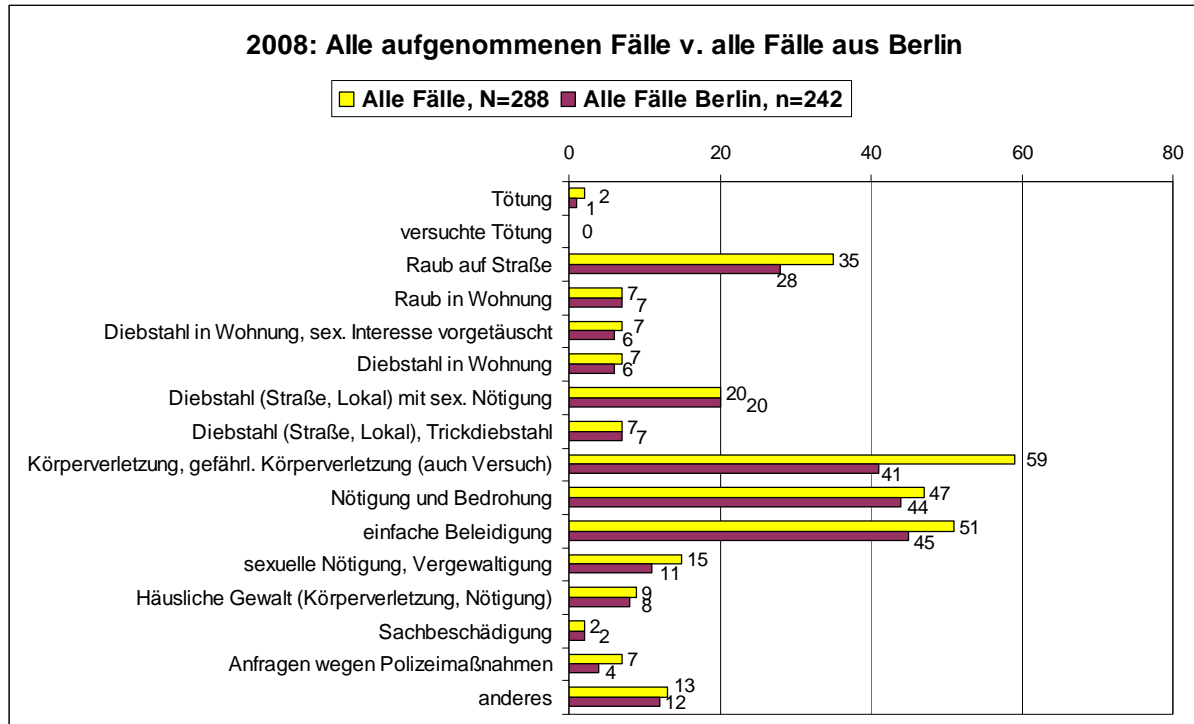


Bild 4

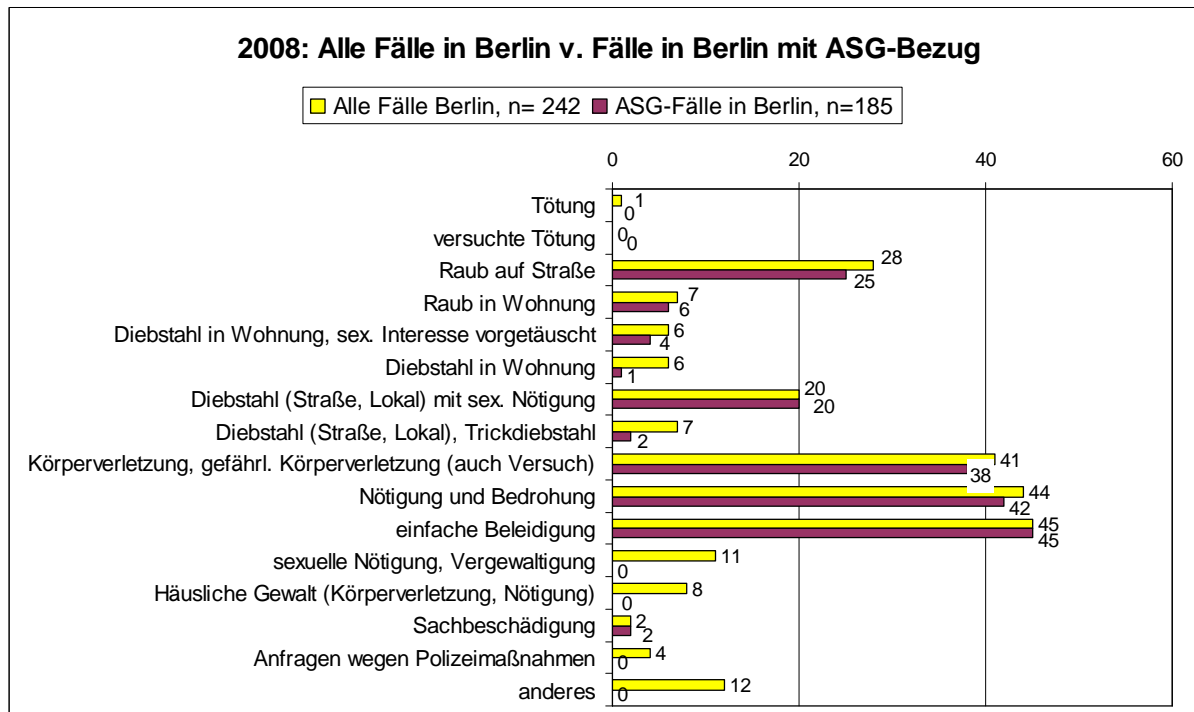


Bild 5

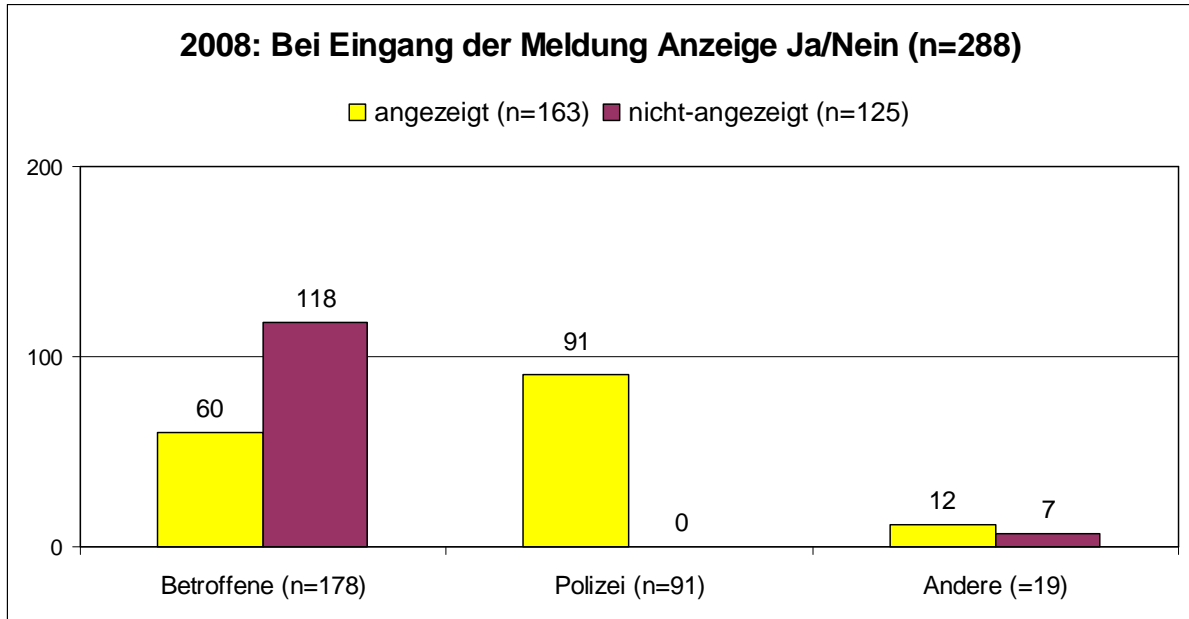


Bild 6

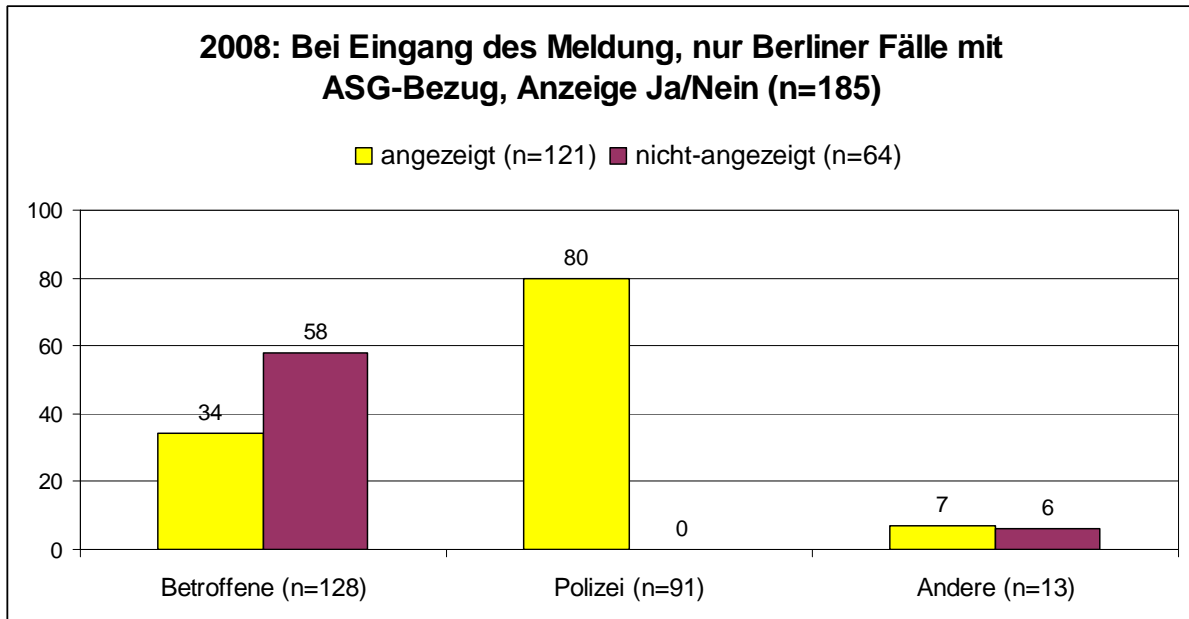


Bild 8

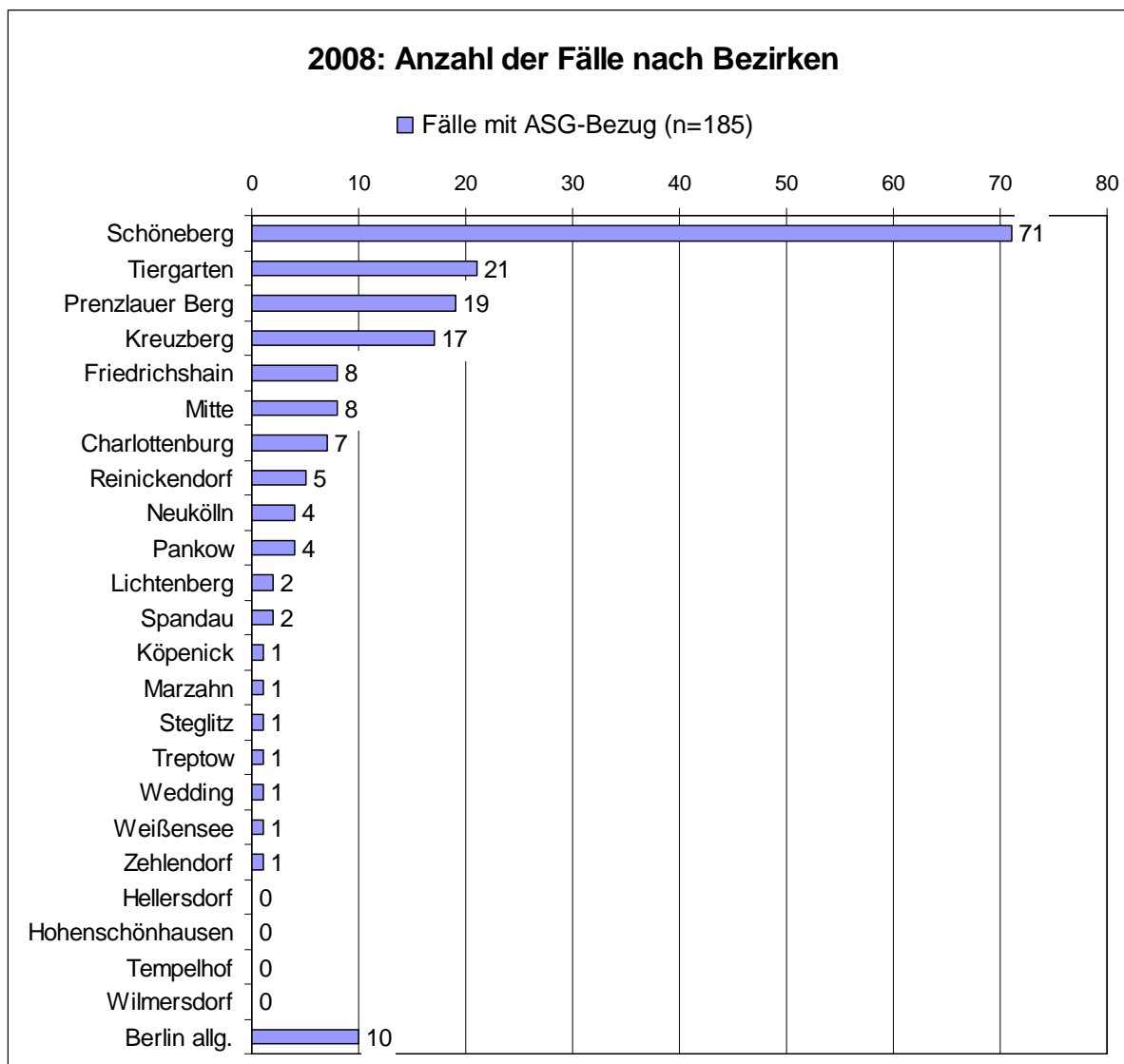


Bild 9

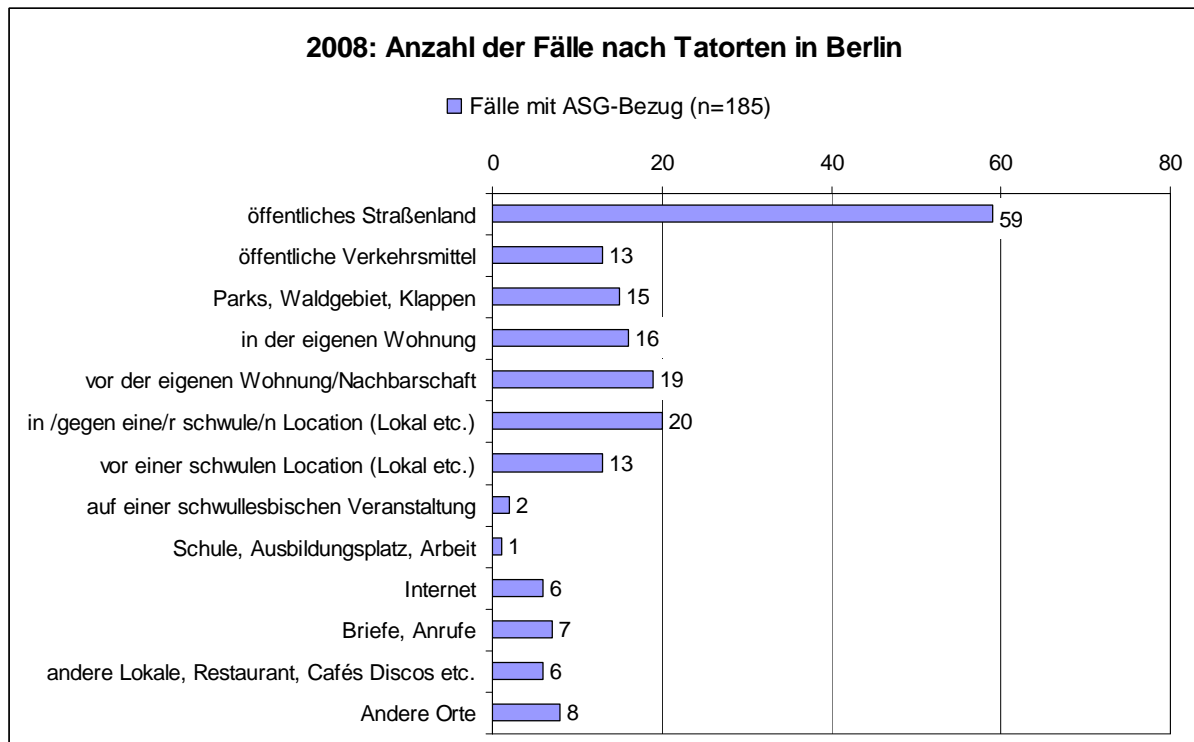


Bild 10

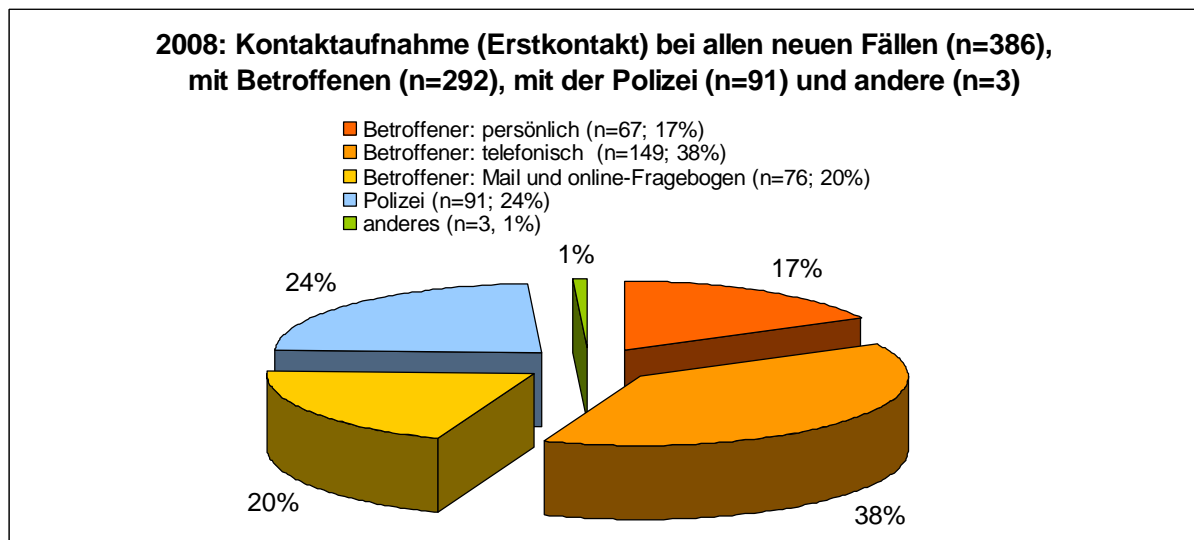


Bild 11

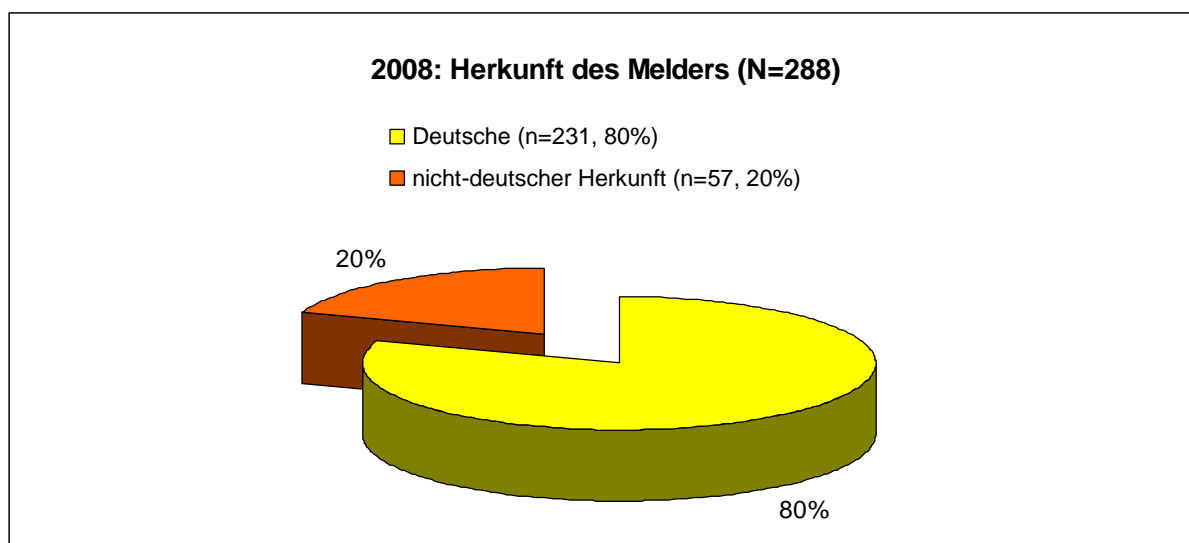


Bild 12

